

Die Vorsitzende begrüßte die Geschäftsführung der ARGE-Rhein-Sieg, Frau Lorenz und Herrn Holtkötter und erteilte sodann Herrn Holtkötter das Wort, der über die Arbeit der ARGE Rhein-Sieg in den letzten Monaten berichtete.

Er stellte heraus, dass es -trotz aller Widrigkeiten - gelungen sei, die Ziele für das Jahr 2006 zu erreichen und sogar zu übertreffen. So seien als Integrationsziele 2006 mit der Trägerversammlung 3150 Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt vereinbart worden. Es sei gelungen, 3400 Integrationen zu erreichen. Bei den Jugendlichen sei die vereinbarte Quote von 650 mit einer tatsächlichen Vermittlungszahl von 800 Integrationen noch deutlicher überschritten worden.

Aufgrund dieses doch guten Ergebnisses habe man für als Ziel für 2007 eine Integrationsquote in den ersten Arbeitsmarkt in Höhe von 17,6 % der Bestandskunden und 25% der Jugendlichen vereinbart. Aufgrund der nunmehr zu registrierenden Verbesserungen in den Arbeitsabläufen sei man zuversichtlich, auch diese Ziele vollumfänglich erfüllen zu können.

Bei der Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit sei in der Jahresbetrachtung zu beobachten, dass diese seit Juni 2006 ständig rückläufig sei. Besonders stark ausgeprägt sei die Entwicklung bei den Jugendlichen, bei denen eine Verringerung von 30 % festzustellen sei.

Für die Zukunft erhoffe sich die Geschäftsführung der ARGE durch die Einführung neuer Software Zielgruppen besser herausfiltern zu können. Dies sei von Bedeutung, um die Arbeit weiter optimieren zu können.

Frau Lorenz berichtete anschließend über Inhalte aus der Integrationsarbeit. Sie führte aus, dass bei Maßnahmeangeboten zunächst zwei Gruppen gebildet würden, die arbeitsmarktnahe und die arbeitsmarktferne Klientel. Für die erste Gruppe seien schwerpunktmäßig vielfältige Einzelfallhilfen für die zweite Gruppe individuelle Arbeitsgelegenheiten angeboten worden. Diese Arbeitsgelegenheiten (insgesamt 1200) seien mit 12 Trägern sukzessive ab dem 01.10.2006 gestartet, erste Auswertungen seien in Kürze zu erwarten.

Frau Lorenz stellte dann das neue Arbeitsmarktprogramm 2007 vor, welches weniger auf Standardmaßnahmen setze. Vielmehr sei zukünftig eine stärkere Gewichtung zugunsten modularer Fortbildung vorgenommen worden. Als weiteres Projekt nannte sie das Kombilohn-Modell des Landes NW. Hier sei z.B. an haushaltsnahe Dienstleistungen und die Förderung von Niedriglohnjobs in der Wirtschaft gedacht. Außerdem finde demnächst ein gemeinsames Gespräch aller Partner (Verkehrsbetriebe und Deutsche Bahn) im Zusammenhang mit der Initiierung eines Busbegleiter-Projekts im Rahmen einer Initiative für mehr Sicherheit und Service im ÖPNV statt.

Zur personelle Ausstattung der ARGE Rhein-Sieg erläuterte Frau Lorenz, dass z.Z. von 314 Mitarbeiter/-innen 83 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt seien. Von diesen 83 Verträgen liefen im Jahr 2007 32 aus. Berücksichtige man noch die auslaufenden Zuweisungen von Kollegen/-innen aus den Kommunen, sehe man einem Verlust von 50 Mitarbeiter/-innen entgegen. Außerdem sei zu berücksichtigen, dass von den 83 befristet eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 22 als Vermittler eingesetzt seien, was bei einem Gesamtanteil von 76 Vermittlern fast 1/3 bedeute. Auch wenn der ARGE Rhein-Sieg durch das BMAS 15 Stellen zugestanden worden seien, so dass 15 der befristet Beschäftigten in eine Festanstellung übernommen werden könnten, bestehe das Problem weiterhin.

Die Befristungen verursachten immense Probleme z.B. durch den Verlust geschulten und erfahrenen Personals und die durch die Unsicherheit verursachte Fluktuation (z.B. zu anderen ARGEN).

Die Vorsitzende dankte Frau Lorenz und Herrn Holtkötter für die Beiträge. In der sich anschließenden Fragerunde an der sich Abg. Deussen-Dopstadt, Abg. Herbrecht, Abg. Eichner, Abg. Küpper, Abg. Abg. Kunert, Abg. Neuber, Abg. Leittersdorf und Abg. Eyermann beteiligten, führte die Geschäftsführung der ARGE Rhein-Sieg u.a. aus, dass für die personellen Probleme derzeit noch keine Lösung gefunden worden sei. Die 15 unbefristeten Stellen, von denen eingangs die Rede war, seien Planstellen der BA, die durch den geringeren Aufgabeanfall dort überflüssig geworden seien. Die angekündigten 5000 neuen Stellen bundesweit für 2007 und 2008 seien noch in der Diskussion. Herr Holtkötter gab in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass die ARGEN zwar bis 2010 befristet seien, nach Ende der Befristung deren Arbeit aber weiter getan werden müsse.

Bewerbungen zu anderen ARGEN durch Mitarbeiter/-innen deren Zukunft bei der ARGE Rhein-Sieg nicht gesichert sei, seien auch deshalb möglich, weil ARGEN existierten, in denen der kommunale Träger in der Lage sei, Personal (befristet) einzustellen.

Zu den Integrationsmaßnahmen erläuterte Frau Lorenz, dass es spezielle Hilfen für unterschiedliche Personengruppen wie ältere Arbeitslose, Migranten und Jugendliche gebe. So seien für Migranten besondere Maßnahmen entwickelt worden, in denen z.B. ein Sprachkurs kombiniert mit Arbeit angeboten werde. Hierdurch erhielten die Menschen die Möglichkeit, das Erlernete sofort praktisch anzuwenden, was zu deutlich besseren Lerneffekten führe. Für eine bessere Erreichbarkeit von Jugendlichen werde es Mitte März einen runden Tisch geben. Außerdem sei geplant, im Rahmen von ABM an Schulen in sozialen Brennpunkten Sozialarbeiter/-innen zu beschäftigen. Diese Maßnahme diene sowohl den arbeitslosen Sozialarbeitern, als auch den Kindern und Jugendlichen.

Die Geschäftsführung bekräftigte die Sinnhaftigkeit von Angeboten des 2. und 3. Arbeitsmarktes, betonte aber, dass das SGB II derzeit keine gesetzliche Grundlage für solche Maßnahmen böte. Um neue Wege bei der Beschäftigung Arbeitsloser zu gehen, werde im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten künftig auch die Entgeltvariante –z.B. bei den Busbegleitern– in Erwägung gezogen. Auf entsprechende Nachfrage bestätigte Frau Lorenz, dass Zeitarbeitsfirmen nicht als Konkurrenz empfunden würden. Vielmehr gebe es mit vielen einen sehr guten Kontakt, denn auch sie böten Arbeitssuchenden die Möglichkeit, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Bezüglich des Erkennens von Suchterkrankungen, die einer Integration in den Arbeitsmarkt im Wege stehen könnten, führte Frau Lorenz aus, dass die Mitarbeiter/-innen hierfür sensibilisiert seien, nicht zuletzt, weil ein Teamleiter ausgebildeter Suchtberater sei. Es gebe ein gutes Suchtkrankenhilfesystem im Rhein-Sieg-Kreis, dessen professionelles Angebot im Bedarfsfalle in Anspruch genommen werden könne.

Die Schwierigkeit im Softwarebereich liege nach Auskunft von Herrn Holtkötter nicht in der Menge der zu erfassenden Daten sondern vielmehr in der Verarbeitung der eingegebenen Daten durch A 2 LL. Es sei leider nicht immer gewährleistet, dass das korrekte Ergebnis berechnet werde, daher seien die Mitarbeiter gezwungen, sich diverser „Umgehungslösungen“ zu bedienen, um Fehler auszuschließen. Hier sei keine Besserung in Sicht.

Ltd. KVD Allroggen fasste den Standpunkt der Verwaltung zum Thema Beschäftigungsgesellschaft wie folgt zusammen:

Aus fachlicher Sicht sei die Schaffung eines 2. und 3. Arbeitsmarktes erforderlich, um all denjenigen eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten, die für den ersten Arbeitsmarkt nicht geeignet seien. Ob eine solche Beschäftigungsförderungsgesellschaft notwendigerweise vom Rhein-Sieg-Kreis betrieben werden müsse, oder ob man sich nicht Dritter bedienen könne, ließe sich derzeit nicht abschließen beurteilen.

Hinsichtlich der Pflege von Arbeitgeberkontakten, wies Ltd. KVD Allroggen darauf hin, dass dies ein sehr sensibler Bereich sei, der eine genaue Kenntnis aller Akteure voraussetze. Eine passgenaue Vermittlung sei schwierig, aber zwingend notwendig. Funktioniere sie nicht, sei ein solcher Misserfolg schädlich und könne eine künftige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vermittler bzw. ARGE und Arbeitgebern erheblich gefährden.

Abschließend warb Ltd. KVD Allroggen dafür, die ARGEN mit einer eignen Personalhoheit auszustatten, um sie in die Lage zu versetzen, die personellen Probleme zu lösen. Er bat die Mitglieder des Ausschusses sich auf der politischen Ebene hierfür stark zu machen.